



## **P R E S S E M I T T E I L U N G**

2. Dezember 2009

### **Vortrag Cornelia Epping-Jäger: Von „toten Sprechmaschinen“ und „Herzensstimmen“**

„Kalt“, so analysierte die NS-Propagandatheorie, seien die Medien „Zeitung, Rundfunk und Film“, denn sie „sublimier(t)en in Wirklichkeit lebendige Vorgänge auf eine bestimmte Ebene“, und selbst wenn „in der Vorspiegelung der Wirklichkeit höchste Vollendung erreicht werde“, wie beim Tonfilm der Fall, bestehe immer noch eine Möglichkeit zur „inneren Reserve“. Der NS-Propaganda kam es auf die Löschung dieser Reserve an. Sie konzipierte einen Schall- und Resonanzraum, in dem es keine Differenz mehr geben sollte zwischen Adressat und Adressant. Als ideologischer Kern dieses Kommunikationsphantasmas agierte eine Vorstellung von „Rede“, in der die politische Stimme als „Stimme des Herzens“ modelliert wurde, in der die Redner sich ebenso in der Stimme des Publikums zu hören vermeinten, wie dieses in ihren Reden mitsprach. Cornelia Epping-Jäger wird sich anhand einer Analyse des Dispositiv Lautsprecher damit auseinandersetzen, inwiefern diese Fiktion unentfremdeter Rede, der die Stimme zur Agentin des Authentischen in der Massenkommunikation gerät, auf einer ebenso komplexen techno-akustischen wie rhetorischen Organisation aufruhte.

**Cornelia Epping-Jäger**

**Von „toten Sprechmaschinen“ und „Herzensstimmen“.**

**Anmerkungen zum Dispositiv Lautsprecher im Nationalsozialismus**

**Vortrag am IFK, Wien**

**14. Dezember 2009, 18.00 Uhr c.t. (öffentlich zugänglich, freier Eintritt)**

**Cornelia Epping-Jäger** arbeitete zunächst als Dramaturgin, ab 2000 als wissenschaftliche Mitarbeiterin des SFB/FK 427 „Medien und Kulturelle Kommunikation“ an der Universität zu Köln. Seit Ende 2008 ist sie Literatur- und Medienwissenschaftlerin an der Universität Siegen. Sie ist IFK\_Research Fellow.

Publikationen (u. a.): Lautsprecher Passagen. Zu den Umbauten eines Dispositivs der Massenkommunikation vor und nach 1945, in: Irmela Schneider, Cornelia Epping-Jäger (Hg.), Formationen der Mediennutzung III, Bielefeld 2008; Kontaktaktion. Die frühe Wiener Ausdrucksforschung und die Entdeckung des Rundfunkpublikums, in: Irmela Schneider, Isabell Otto (Hg.), Formationen der Mediennutzung II, Bielefeld 2007; Stimmengewalt. Die NSDAP als Rednerpartei, in: Doris Kolesch, Sybille Krämer (Hg.),

Stimme. Annäherung an ein Phänomen, Frankfurt/Main 2006; gem. mit Erhard Schüttpelz und Torsten Hahn, Freund Feind Verrat. Das politische Feld der Medien, Köln 2004; gem. mit Erika Linz (Hg.), Medien/Stimmen, Köln 2003.